

lichen Betriebe erzeugten 1952 etwa 80 Prozent der industriellen Produktion, und die Wettbewerbsbewegung der Arbeiterklasse entfaltete sich. Auf dem Lande waren erste Beispiele des genossenschaftlichen Zusammenschlusses entstanden. *Unter diesen Bedingungen war es der 2. Parteikonferenz der SED möglich, den planmäßigen Aufbau des Sozialismus zur grundlegenden Aufgabe zu erklären.*<sup>70</sup>

Die von der SED betriebene Politik eines breiten antifaschistisch-demokratischen Bündnisses hatte in den kleinbürgerlich-demokratischen Parteien die Überzeugung von der Richtigkeit des Weges der Arbeiterklasse wachsen lassen. Das erleichterte es ihnen, ihren Standort auch im neuen Entwicklungsabschnitt der Gesellschaft an der Seite der Arbeiterklasse und ihrer Partei zu bestimmen. Sie bekannten sich zum Aufbau des Sozialismus und bekundeten ihre Bereitschaft zur Mitarbeit.<sup>71</sup>

Die Beschlüsse der 2. Parteikonferenz fixierten die vielfältigen Aufgaben, die beim Errichten der Grundlagen des Sozialismus auf ökonomischem, ideologischem, geistig-kulturellem und militärischem Gebiet gelöst werden mußten. Das machte es unerläßlich, die Staatsmacht als das Hauptinstrument der Arbeiterklasse weiter zu stärken. Die einzuschlagende Richtung wurde wie folgt Umrissen: „Es ist eine Verwaltungsreform durchzuführen, die eine engere Verbundenheit der staatlichen Verwaltungsorgane mit den Volksmassen die systematische Anleitung dieser Organe und eine strenge Kontrolle der Durchführung der Gesetze und Verordnungen der Volkskammer und der Regierung sichert. Es ist notwendig, die Bevölkerung zur Achtung der demokratischen Gesetzlichkeit und zum Schutze des sozialistischen Eigentums zu erziehen und die demokratische Ordnung allseitig zu festigen.“<sup>72</sup> Damit ließ die Partei keinen Zweifel daran, daß es um mehr als eine Änderung in der politisch-territorialen Gliederung der Republik und des Systems der staatlichen Organe ging. Das Ziel kam in der Bezeichnung des Gesetzes vom 23.7.1952 (GBl. S. 613) über die *weitere Demokratisierung des Aufbaus und der Arbeitsweise der staatlichen Organe* in den Ländern der DDR zum Ausdruck. Auf der Grundlage dieses Gesetzes wurden die Bezirke gebildet und die Zahl der Kreise wesentlich erhöht. An die Stelle der 5 Länder traten 14 Bezirke, und aus den 132 Kreisen wurden 217 stark verkleinerte Kreise geschaffen. Mit der Bildung der Bezirke und der Verkleinerung der Kreise wurden Voraussetzungen geschaffen, um

70 Im Beschluß der II. Parteikonferenz heißt es: „Die politischen und die ökonomischen Bedingungen sowie das Bewußtsein der Arbeiterklasse und der Mehrheit der Werktätigen sind so weit entwickelt, daß der Aufbau des Sozialismus zur grundlegenden Aufgabe in der Deutschen Demokratischen Republik geworden ist“ (Dokumente der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Bd. IV, Berlin 1954, S. 73).

71 Der Hauptvorstand der CDU erklärte zum Beschluß der II. Parteikonferenz der SED u. a.: „Die Verwirklichung des Sozialismus in Deutschland ist ein entscheidender Beitrag zur Stärkung des Friedenslagers und zur Sicherung des Friedens in Europa . . . Die Christlich-Demokratische Union erkennt die führende Rolle der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands als der Partei der Arbeiterklasse vorbehaltlos an. Sie ist überzeugt, daß der erfolgreiche Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik nur auf der Grundlage . . . des Marxismus-Leninismus möglich ist“ (Neue Zeit vom 26. 7.1952). Ähnliche Stellungnahmen wurden auch von den Leitungen der anderen Blockparteien beschlossen.

72 Dokumente der SED, a. a. O., S. 73.